



Theologische Werkstatt

Hauptperson ist Judas Iskariot. In allen Evangelien kommt Judas ziemlich schlecht weg. Wie konnte er so etwas tun? Was hat ihn zu seinem Verrat getrieben?

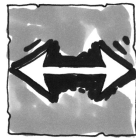
1. Judas war Schatzmeister der Jünger. Er verwaltete ihr Geld. Man könnte daraus schlussfolgern, dass Habsucht und Geiz sein Handeln bestimmten.
2. Judas war Jesus nachgefolgt, weil er von ihm erhoffte, dass er die Juden von der Macht der Römer befreite. Als Jesus das nicht tat, wuchs aus seiner Hoffnung große Enttäuschung und Hass auf Jesus.
3. Judas wollte überhaupt nicht, dass Jesus starb. Er wollte die Dinge nur vorantreiben. Ihm ging Jesus viel zu langsam und unentschlossen vor. Judas wollte Jesus nötigen, endlich zu handeln. Als sein Plan nicht aufging und Jesus getötet wurde, beging Judas aus Verzweiflung Selbstmord.

Dies sind alles Spekulationen, die etwas Unbegreifliches erklären wollen. Judas muss seinen Verrat insgeheim betrieben haben, die anderen Jünger haben es nicht mitbekommen. Nur Jesus durchschaute ihn. Er verhinderte den Verrat nicht, blieb aber trotzdem die handelnde Person. Jesus ließ die Ereignisse bis zu seinem Tod nicht einfach über sich ergehen, sondern ging sie aktiv an. Aus Liebe zu uns ging er ans Kreuz, weil er es wollte. Judas trägt Verantwortung für seine Tat. Doch Jesus sieht auch, dass Judas Opfer geworden ist. Opfer seiner Schwäche. Judas ist nicht schlechter, als der Verleugner Petrus! Und darüber hinaus gibt es noch mehr Gestalten in der Bibel, die sich etwas zu Schulden haben kommen lassen.



Fragen an die Jungschar-Mitarbeitenden

- Bist du schon einmal von jemandem „verraten“ worden? Wie bist du damit umgegangen?
- Kennst du Momente, wo du auch in der Gefahr stehst, Gott deine Wünsche und Ziele aufzuzwingen?



Gespräch

Bei der letzten Klassensitzung gab es eine Abstimmung über ein Thema. Es lag mir total am Herzen. Immer wieder hatte ich mich mit meiner Freundin darüber unterhalten. Ganz fest rechnete ich bei der Abstimmung mit ihrer Unterstützung. Dann bezog sie plötzlich völlig überraschend gegen mich Stellung. Ich fühlte ich mich verraten und verkauft. Ausgerechnet die Person, der ich so rückhaltlos vertraut hatte, fiel mir in den Rücken! Kennt ihr auch solche Situationen? Verrat unter Freunden ist wohl so das Schlimmste, was es gibt, oder?



Erzählen

Nein, mit einem Verräter will wohl niemand etwas zu tun haben. Ganz anders als bei Jesus: Er feierte mit seinen Jüngern zusammen das Passamahl. Sie saßen zusammen und aßen und tranken. Dabei erinnerten sie sich an die Befreiung aus Ägypten. Damals hatte Gott eingegriffen und den mächtigen Pharao besiegt. Viele Juden erinnerten sich daran und dachten: „Ach, wenn Gott uns doch heute von den Römern befreien würde!“ – Außerdem aß man beim Passamahl gemeinsam das Passalamme. Das Blut des Lammes wurde auf den Altar gegossen. Es sollte für die Sünden der Menschen bezahlen. Die Menschen wussten, dass sie gefangen von der Sünde sind. „Ach, wenn Gott uns doch aus der Gefangenschaft der Sünde befreien würde!“, so hofften viele beim Passafest, auch die Jünger. Es gelingt uns einfach nicht, so zu leben, dass es Gott gefällt.

Plötzlich mitten beim Essen sagte Jesus auf einmal: „Einer von euch wird mich verraten!“ – Erschrocken schwiegen die Jünger und blickten einander an. „Wer ist es? Wer ist der Verräter?“ – die Spannung in der Tischrunde lies sich beinahe mit Händen greifen. Alle Jünger waren bestürzt und verwirrt. Ratlos blickten sie einander an. Mit verstohlenen Gesten und geflüsterte Worten versuchten sie mehr von Jesus zu erfahren.

„Es ist der, dem ich das Brot geben werde, das ich jetzt in die Schüssel eintauche!“ Dann tauchte Jesus das Brot ein und gab es Judas. Von da an gehorchte Judas dem Bösen in sich mehr, als der mahnenden Stimme Jesu. Finsternis brach über ihn herein. Aufschub hatte keinen Sinn mehr. „Beeile dich und tu, was du



tun musst!“ sagte Jesus zu Judas. Denn, wenn es geschehen musste, sollte es besser bald geschehen.

Keiner der anderen am Tisch verstand, was Jesus damit meinte. Judas verließ den Raum. Vielleicht zweifelte er an seinem Plan. Aber es gab für ihn keinen Weg mehr zurück.



Lieder

JSL 52 *Beten ist Reden mit Gott und Hören*

JSL 90 *Dass dein Wort in meinem Herzen*

JSL 131.4 *Jesus Christus ist der Sieger*

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Auslegung

Verraten und verkauft – genau das geschieht hier mit Jesus. Und obwohl Jesus weiß, was Judas plant, schließt er ihn nicht aus. Drei Jahre haben ihn die Jünger begleitet. Sie sind der engste Kreis um ihn, seine Freunde, seine Gefolgsleute. Jesus ist zutiefst erschüttert, dass einer von ihnen sich zum Werkzeug seiner Feinde machen lässt.

Was Judas sich gedacht hatte, wissen wir nicht. Aber mich fasziniert immer wieder: Jesus sitzt mit seinem Verräter zusammen an einem Tisch. Eigentlich mit seinen Verrätern. Denn am Ende lassen ihn auch die anderen Jünger im Stich. Sie sind nicht besser als Judas. Jesus weiß, wie sich auch die restlichen Jünger bei seiner Verhaftung verhalten werden. Und trotzdem sammelt er sie um sich. Bis zum Schluss appelliert Jesus noch an Judas. Er sieht sein Herz.

Darum macht mir die Geschichte Mut: Jesus kennt mein Herz und meine Gedanken und trotz meiner Untreue lässt Jesus mich nicht fallen. Er kennt mich und nimmt mich in seine Gemeinschaft auf. Und wenn ich versage, dann muss ich mich nicht allein mit meiner Schuld herumschlagen. Ich kann es Jesus sagen, auch wenn es ein noch so großer Fehler ist. Ich muss darüber nicht verzweifeln. Genau dafür ist er ans Kreuz gegangen, aus Liebe zu mir.

von Conny Fastner-Boß



Gebet

„Danke, Jesus, dass du aus Liebe für uns gestorben bist. Danke, dass du gerade für unsere Schuld und unser Versagen gestorben bist. Manchmal sind die bösen Gedanken laut in uns, bitte hilf uns, uns für das Gute zu entscheiden. Und da, wo wir fallen, da brauchen wir nicht liegen bleiben. Danke, dass du uns zu dir lieben willst. Amen.“